



SERIE

# EISBÄR TEDDY

## ZURÜCK ZUM NORDPOL



Lieber/Liebe .....,

Hast du dich jemals gefragt, wie Buzbuz Teddy sein Zuhause in der Arktis verlassen hat und es geschafft hat, hier zu uns ins Ela Excellence Everland zu kommen? Nun, jetzt teilen wir dieses Geheimnis mit dir! Das Buch, das du in den Händen hältst, erzählt die magische Geschichte von der Reise unseres kleinen Eisbären von Norden nach Süden.

Bist du bereit, Teddy auf seinem Abenteuer voller Geheimnisse und herzerwärmender Freundschaften zu begleiten?

Viel Spaß und ganz viele lustige Momente!



SERIE

# EISBÄR TEDDY

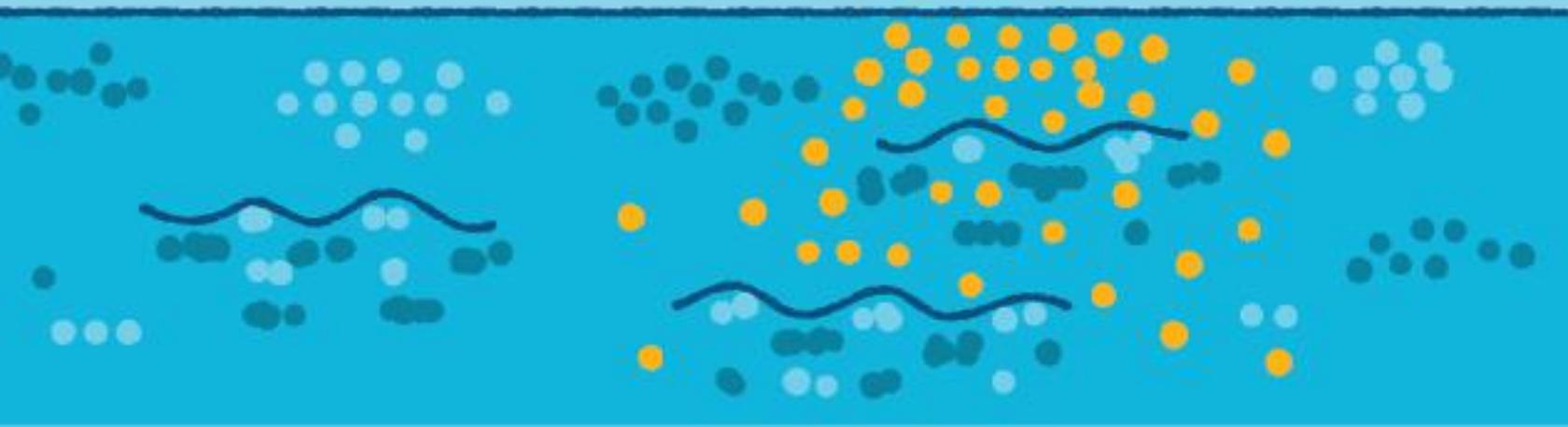
ZURÜCK ZUM NORDPOL



**GAAAAHN!**

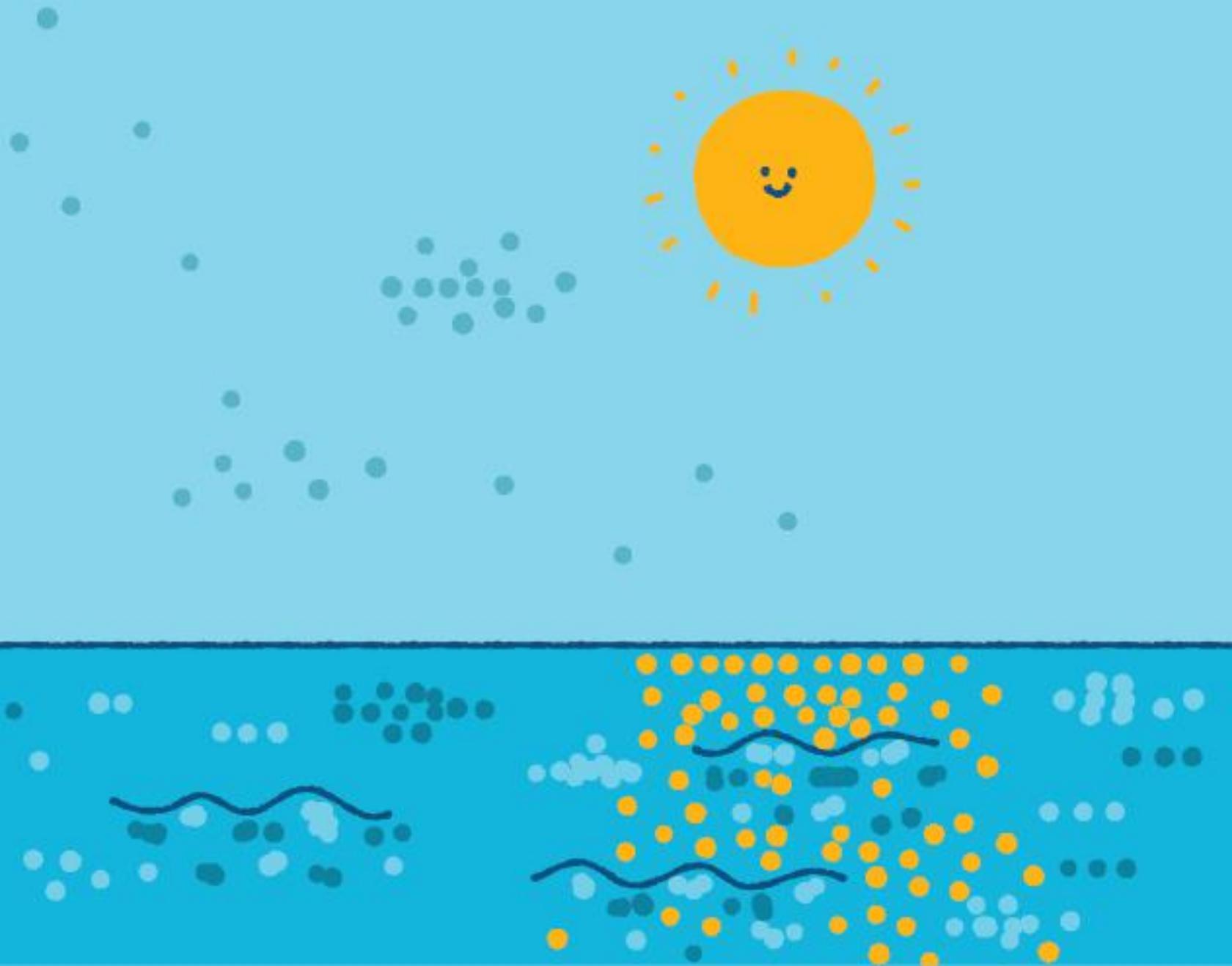


Teddy, der Eisbär, gähnte lang und kräftig. Er öffnete die Augenlider, klimperte mit den Wimpern und begrüßte die Sonne, die heller denn je am Himmel stand. Dann streckte er sich ausgiebig, breitete seine Arme zur Seite und dehnte seine Tatzen ganz weit aus...





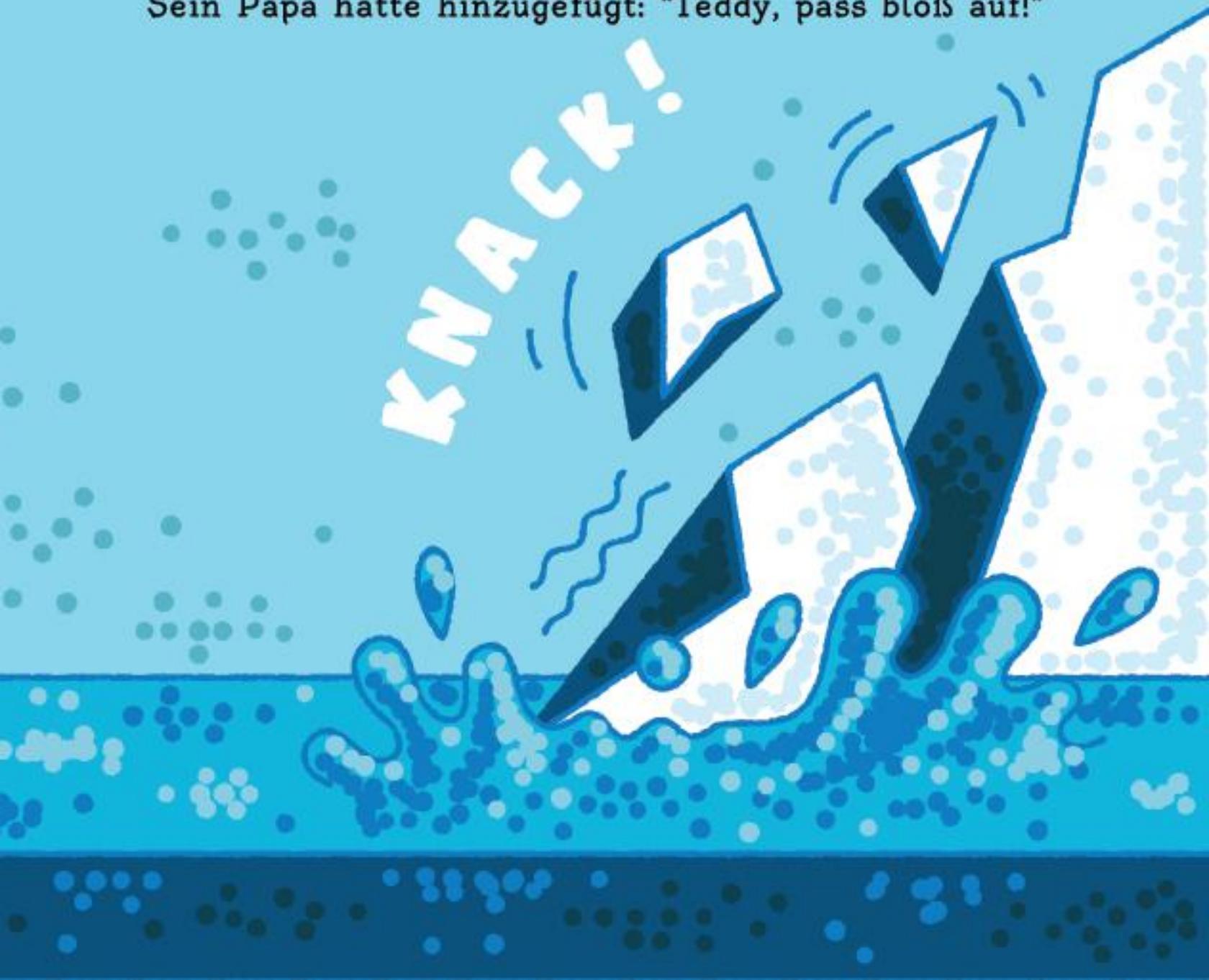
Oh nein, was war das denn? Eisbär Teddy hatte seine Arme weit ausgestreckt, um richtig wach zu werden - und plötzlich waren sie im Wasser! Seine Beine auch! Teddy trieb auf dem Meer!



Seit einiger Zeit geschah etwas Seltsames mit den Gletschern am Nordpol. Die Erwachsenen erzählten, dass manche langsam schmolzen und ins Meer flossen, während andere mit einem lauten Knacken zerbrachen. Die abgebrochenen Stücke reihten sich auf und trieben in Richtung Horizont - für immer verschwunden...



Jetzt hatten einige sogar merkwürdige knackende Geräusche aus der Richtung des Eisgartens gehört. Alle warnten sich gegenseitig. Auch Teddys Mama hatte ihn gewarnt: "Geh nicht zu weit weg, Teddy!" Sein Papa hatte hinzugefügt: "Teddy, pass bloß auf!"



Aber je öfter sie sagten "Geh nicht weg!", "Pass auf!", "Bloß nicht!", desto neugieriger wurde Eisbär Teddy. Was geschah nur im Eisgarten? Vielleicht konnte er nur kurz hinlaufen und einen Blick darauf werfen? Was war schon das Schlimmste, das passieren konnte? Falls er ein seltsames Geräusch hörte, könnte er einfach wegrennen! Der Eisgarten war doch gar nicht so weit von den anderen Eisbären entfernt. Ach, da würde schon nichts passieren!





Gleich am Morgen machte sich Eisbär Teddy auf den Weg, um die Gegend zu erkunden. Leise schlich er sich davon, ließ seine schnarchenden Eltern hinter sich und schlängelte sich vorsichtig zwischen den anderen Bären hindurch, die auf ihren dicken Bäuchen ruhten. Auf Zehenspitzen tapste er los...

Als er an der Mauer des Eisgartens ankam, blieb Eisbär Teddy stehen und spitzte die Ohren. "Hmm? Ich höre gar nichts?" Er lauschte auf den Boden, dann in den Himmel - kein Knacken, kein Geräusch. Der Eisgarten war friedlich, kühl und ruhig. Fast so, als würde er flüstern: "Komm, leg dich ein bisschen unter meine eisigen Bäume... du bist doch müde..."



Und ja, das war er wirklich. Der kleine Bär war müde, weil er so früh aufgestanden war. Wäre es so schlimm, wenn er sich vor dem Rückweg noch kurz ausruhte? Nur für einen kleinen Moment...?



Unter den Eisskulpturen, mit Blick auf die eisigen Blätter, die von den Frostbäumen hingen, war Teddy eingeschlafen. Und genau in diesem Moment hörte er das Geräusch nicht, das direkt unter ihm erklang: "Knack, knack, knaaaaack!" Das Eisstück, auf dem er lag, hatte sich von dem großen Gletscher gelöst. Ja, das war wirklich schlimm...

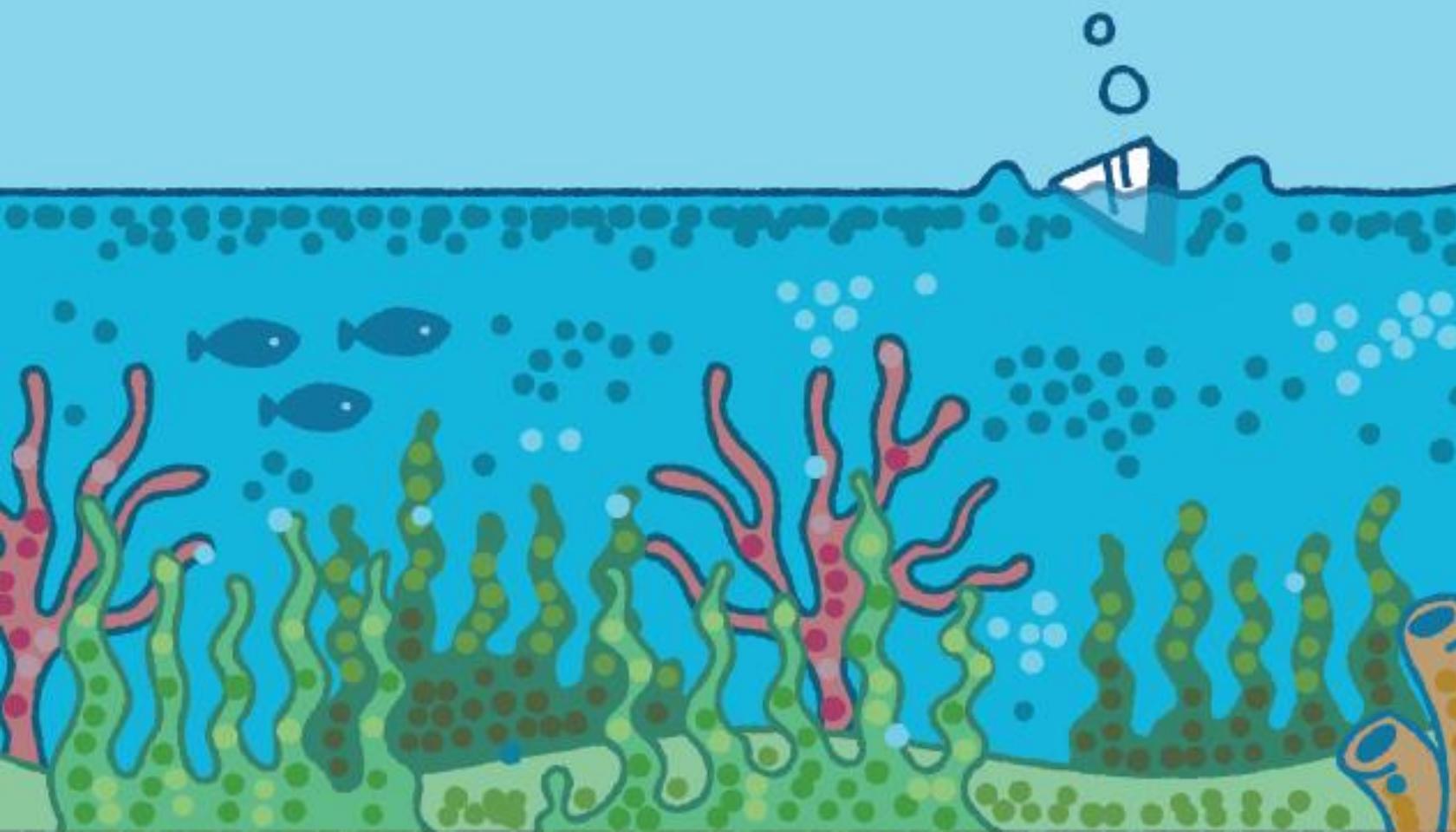


Der Eisgarten lag jetzt weit hinter ihm, kaum noch zu sehen. Teddy trieb immer weiter davon. Der kleine Bär wurde nach Süden gezogen, und mit jedem Paddelschlag verlor die arktische Kälte ihre Kraft. Je wärmer es wurde, desto kleiner wurde das Eisstück unter ihm. Schließlich schmolz das Eis ganz - und Teddy plumpste ins Wasser. Das Wasser war warm... und sehr salzig.



Teddy tauchte seinen Kopf ins Wasser - Wo waren die Wale? Nicht nur keine Wale, auch kein einziger Seehund war zu sehen. Das hier sah überhaupt nicht aus wie das Meer der Pole. Er hob den Blick über die Wasseroberfläche, suchte nach bekannten Gesichtern - aber niemand war da.

“Wo bin ich?“, fragte Teddy verwirrt.





Er drehte sich nach Osten, dann nach Westen... Vielleicht sollte er irgendwie auf sich aufmerksam machen? Gerade wollte er rufen: "Ich bin hier, Maaaamaaa!" Doch noch bevor er etwas sagen konnte, hörte er eine andere Stimme aus der Ferne über das Wasser rufen: "Maaaamaaa!" Der kleine Eisbär spitzte die Ohren.



“Maaaamaaa!” Es war eine ganz feine Stimme. Nein, nein, es war nicht nur eine! Viele, ganz viele kleine Stimmen riefen gleichzeitig: “Maaaamaaa!”

“Maaaamaaa!” “MAAAAAAAAAAAAAAAAAA!”

Vor lauter Überraschung vergaß Eisbär Teddy selbst zu rufen. Stattdessen schwamm er neugierig in die Richtung, aus der die Stimmen kamen. Oh! Was war das denn? Das Meer endete plötzlich - vor ihm begann ein langer, goldener Strand!



Als der kleine Bär das Ufer erreichte, sah er niemanden. Aber die Stimmen waren immer noch da! Es klang, als würden sie direkt aus dem Sand kommen...

Bevor Eisbär Teddy überhaupt verstehen konnte, was geschah, wurde er plötzlich von kleinen Steinen umringt. Aber... die Steine bewegten sich!

“Wo ist unsere Mama?”

Die Steine konnten sprechen! Was für seltsame Lebewesen es doch außerhalb des Nordpols gab!



Teddy beugte sich neugierig nach vorne und betrachtete sie genauer.

Da kletterte einer der kleinen Steine auf seine Nase und fragte: "Hast du unsere Mama gesehen?"

Ein anderer rief erstaunt: "Warum hast du so viel Fell?"

Und noch einer, der sich auf Teddys Schulter gesetzt hatte, betrachtete seinen flauschigen Rücken und fragte: "Wo ist dein Panzer?"

Moment mal... Das waren keine Steine! Aber was waren sie dann?



In diesem Moment erklang eine sanfte Stimme: "Ich bin hier, Kinder. Lasst unseren Gast ein wenig in Ruhe." Es war Mama Caretta Caretta!

Die sprechenden Steine sprangen plötzlich von Eisbär Teddy herunter und rannten zu ihrer Mama.

Einer der Kleinen fragte neugierig: "Mama, wer ist das?"

"Er sieht aus wie ein kleiner Eisbär." Mama Caretta Caretta streckte vorsichtig ihren Kopf aus dem Panzer und sah Teddy an. "Wie heißt du, kleiner Eisbär?"



“Ich heiße Eisbär Teddy,” sagte der kleine Br. “Und wer seid ihr?”

“Ich bin Carettina, und das hier sind meine Babys. Wir sind Caretta-Carettaschildkrten.” Carettina blickte auf ihre Kleinen, die sich gerade in einer Reihe ins Meer wagten.

“Sie werden gleich schwimmen lernen.” Dann drehte sie sich wieder zu Teddy um. “Aber Teddy, du bist sehr weit weg von zu Hause. Wie bist du hierhergekommen?”



Da erinnerte sich der kleine Bär daran, wie ihn seine Eltern bejubelt hatten, als er zum ersten Mal schwimmen lernte. Er seufzte. "Die Gletscher..." "Die Gletscher schmelzen. Auch meiner ist geschmolzen, während ich geschlafen habe." Eisbär Teddy erzählte der Schildkrötenmama alles, was passiert war. "Und dann... auf einmal war ich hier am Strand!"

Carettina hörte aufmerksam zu, dachte eine Weile nach und lief langsam über den nassen Sand, vor und zurück. Das war wirklich eine schwierige Situation... Schließlich sagte sie: "Teddy, wir müssen dich nach Hause bringen. Aber dafür brauchen wir Hilfe!"





“Wo bin ich hier?” fragte Eisbär Teddy und sah sich neugierig um. Überall waren kleine Menschen - Kinder!

“Das hier ist Everland, die Welt der Kinder,” erklärte Carettina. “Die Kinder von Everland sind unsere...”





AGENT ACADEMY

HOSPITAL

EVER  
LAND

AMBULANCE

112

Doch bevor sie ihren Satz beenden konnte, öffnete sich plötzlich die Tür eines großen Gebäudes neben ihnen.

Ein Kind in einem weißen Arztkittel trat heraus.

"...besten Freunde."

Die Ärztin rannte auf sie zu, als er die Wasserschildkröte sah. "Carettina! Ihr seid doch nicht schon wieder mit Knochenkopf zusammengestoßen, oder?!"

Carettina lachte. "Nein, diesmal nicht."

Knochenkopf? Was für ein seltsamer Name!

"Wer ist das?" fragte Eisbär Teddy neugierig.

"Ein Pirat, der immer auf Schatzsuche ist,"  
erklärte die kleine Ärztin.

Aber er findet seinen Schatz einfach nicht  
- und weil er so verzweifelt sucht, buddelt  
er den ganzen Strand um!"





HOSPITAL

HOSPITAL



Laut Carettina war Knochenkopf die größte Sorge der Schildkröten geworden. Wer weiß, wie oft er schon die Eier der Caretta ausgegraben hatte, nur weil er nach Gold suchte.

Aber das war noch nicht alles - der Pirat hatte auch einen Wasserschlitten. Sobald Knochenkopf darauf sprang, suchten die Caretta im Meer panisch nach einem Versteck.



“Schau mal,” sagte die kleine Ärztin und deutete auf Carettinas Rücken. “Das hier ist seine Schuld.” Auf ihrem Panzer klebte ein Pflaster.

Wenn Knochenkopf und seine Mannschaft mit ihren Wasserschlitten über das Meer rasten, prallten sie oft gegen nichtsahnende Carettas, rissen sie mit und verletzten ihre Panzer.



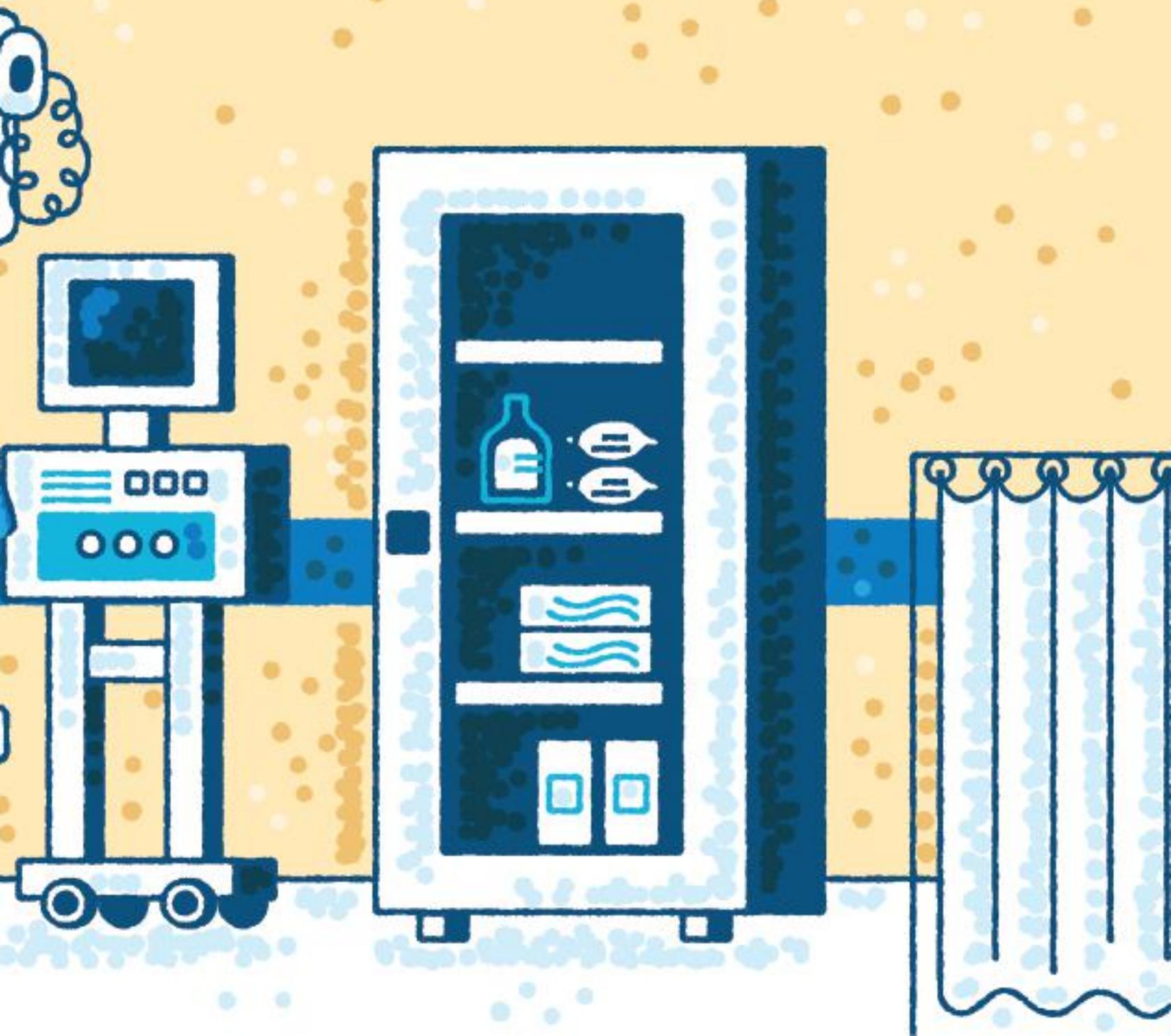


KRAH  
KRAH  
KRAAH!...

KLAEK

“Zum Glück haben wir ein Krankenhaus in Everland”, sagte Carettina.





Eisbär Teddy stellte sich auf seine Hinterpfoten, breitete seine Tatze aus und ließ ein niedliches kleines Eisbären-Brüllen ertönen: "Harrrr! Wenn meine Mama und mein Papa hier wären, könnte Knochenkopf niemanden mehr ärgern!" Dann plumpste er mit einem Poff auf den Boden. "Aber sie sind im Norden geblieben... und ich bin hier..."



Die kleine Ärztin schaute besorgt zu Carettina.  
"Welcher Norden?"

"Der weiteste Norden," erklärte Carettina.  
"Deshalb habe ich Teddy nach Everland gebracht -  
wir müssen ihn zurück zum Nordpol bringen."



Nachdem die Ärztin die Geschichte des kleinen Bären gehört hatte, untersuchte er ihn erst einmal. Zum Glück hatte Teddy seine Reise ohne Verletzungen überstanden. "Da du gesund bist, können wir jetzt den Rückweg planen!" sagte er. Dann hielt er sich die Ohren zu und rief: "Haltet euch die Ohren zu!"



Die Ärztin pfiff - aber was für ein Pfiff! Er hallte durch ganz Everland und klang so laut, dass man ihn überall hören konnte. Und plötzlich tauchten überall kleine Köpfe auf - aus Fenstern, Türen, Fahrzeugen und sogar aus den Bäumen...





Mit dem Notfallpfeif der Ärztin versammelten sich Everlands Kinder zu einer dringenden Besprechung. Alle wollten Eisbär Teddy helfen, nach Hause zurückzukehren. Sie suchten nach Wegen, um zum Nordpol zu gelangen, und überlegten, welche davon für den kleinen Eisbären geeignet wären.



“Kannst du schwimmen, Teddy?” fragten sie.  
“Natürlich, ich bin ein Eisbär!” antwortete Eisbär Teddy stolz.  
“Aber der Nordpol ist so weit weg... Sogar die großen Bären  
könnten niemals so weit schwimmen.”

Eines von Carettinas Babys  
platzte heraus:  
“Kannst du rennen?”



“Und wie! Ich kann richtig schnell rennen!” sagte Teddy stolz.

“Aber nur für kurze Strecken...” fügte er nachdenklich hinzu.



Eines der Kinder, das gerade die Karte anschaute, schüttelte enttäuscht den Kopf: "Wir brauchen ein Flugzeug."  
"Oder ein Schiff," fügte Carettina hinzu.

Die Ärztin ließ sich auf einen Stuhl fallen. "Wir haben weder das eine noch das andere." Unruhe brach aus. Die Kinder flüsterten untereinander, die kleinen Caretta-Schildkröten schauten besorgt zu ihrer Mutter. Was sollte jetzt passieren? Würde Teddy etwa nicht nach Hause zurückkehren können?

Doch plötzlich begann Eisbär Teddy zu lächeln. "Ihr habt beides nicht, aber..." Carettina reckte ihren Hals wie ein langer Schlauch nach vorne, um besser zu verstehen,



warum der kleine Bär so fröhlich war. Die Kinder hielten inne, hörten auf zu flüstern und schauten gespannt zu Teddy.

“Wir kennen jemanden, der ein Schiff hat...” sagte Teddy grinsend. “Knochenkopf!”



Carettina zuckte erschrocken zurück. "Aber Teddy, er ist ein Pirat! Sein einziger Gedanke ist Gold - er wird uns niemals helfen!" Einem Piraten vertrauen? Jedes Mal, wenn Carettina an Knochenkopf dachte, spürte sie ein unangenehmes Ziehen in ihrem Panzer. Sie war sich sicher: Knochenkopf war nicht zu trauen!

"Eigentlich..." Die Ärztin, der eben noch verzweifelt wirkte, hatte plötzlich wieder ein Funkeln in den Augen.



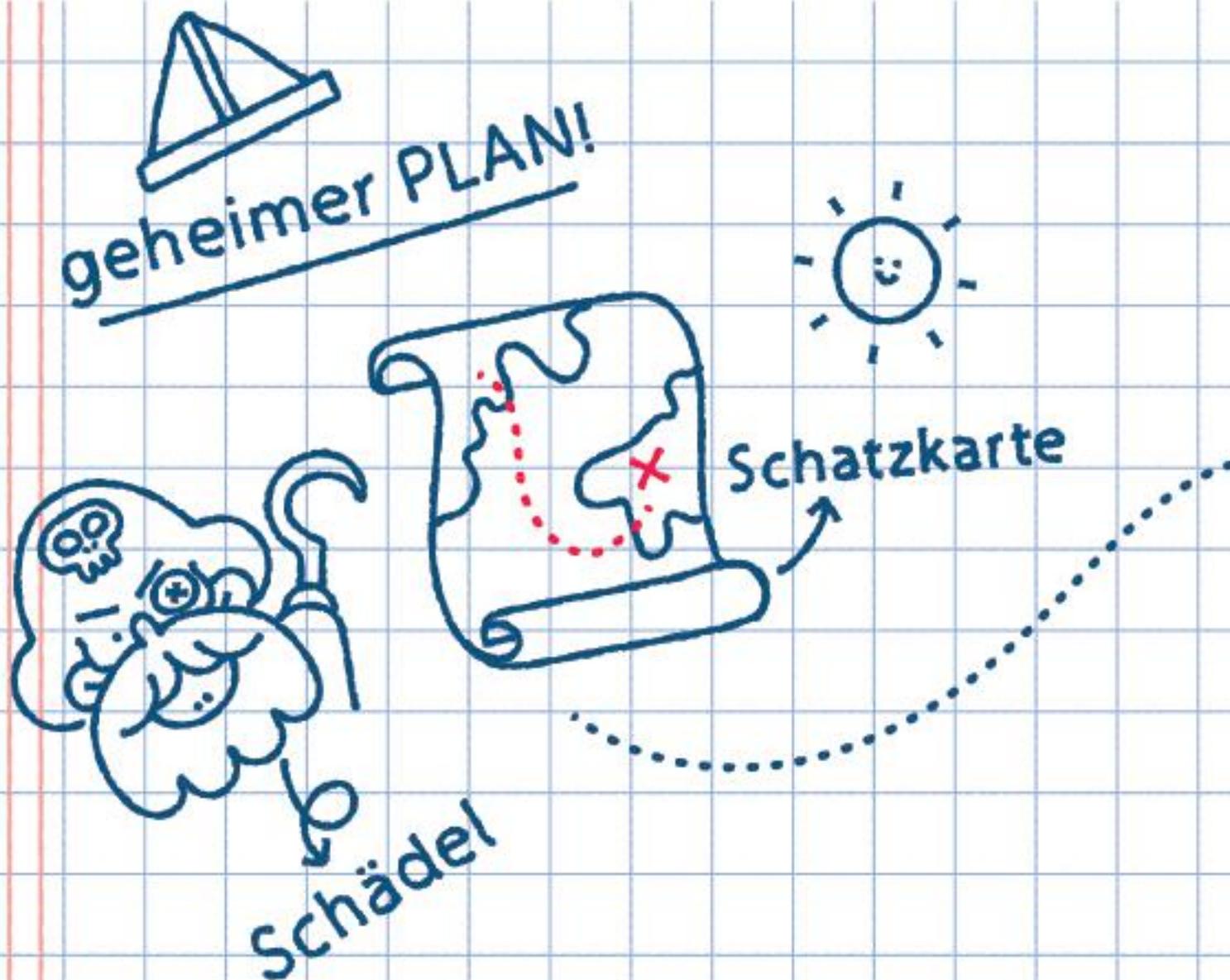
“Teddy hat recht! Da draußen...” Er zeigte auf das Meer.  
“...liegt ein riesiges Piratenschiff! Groß genug, um Teddy bis zum Nordpol zu bringen!” Dann grinste er: “Und wollen wir nicht sowieso, dass Pirat Knochenkopf endlich von hier verschwindet?”

“JAAAAA!” riefen alle wie aus einem Mund.

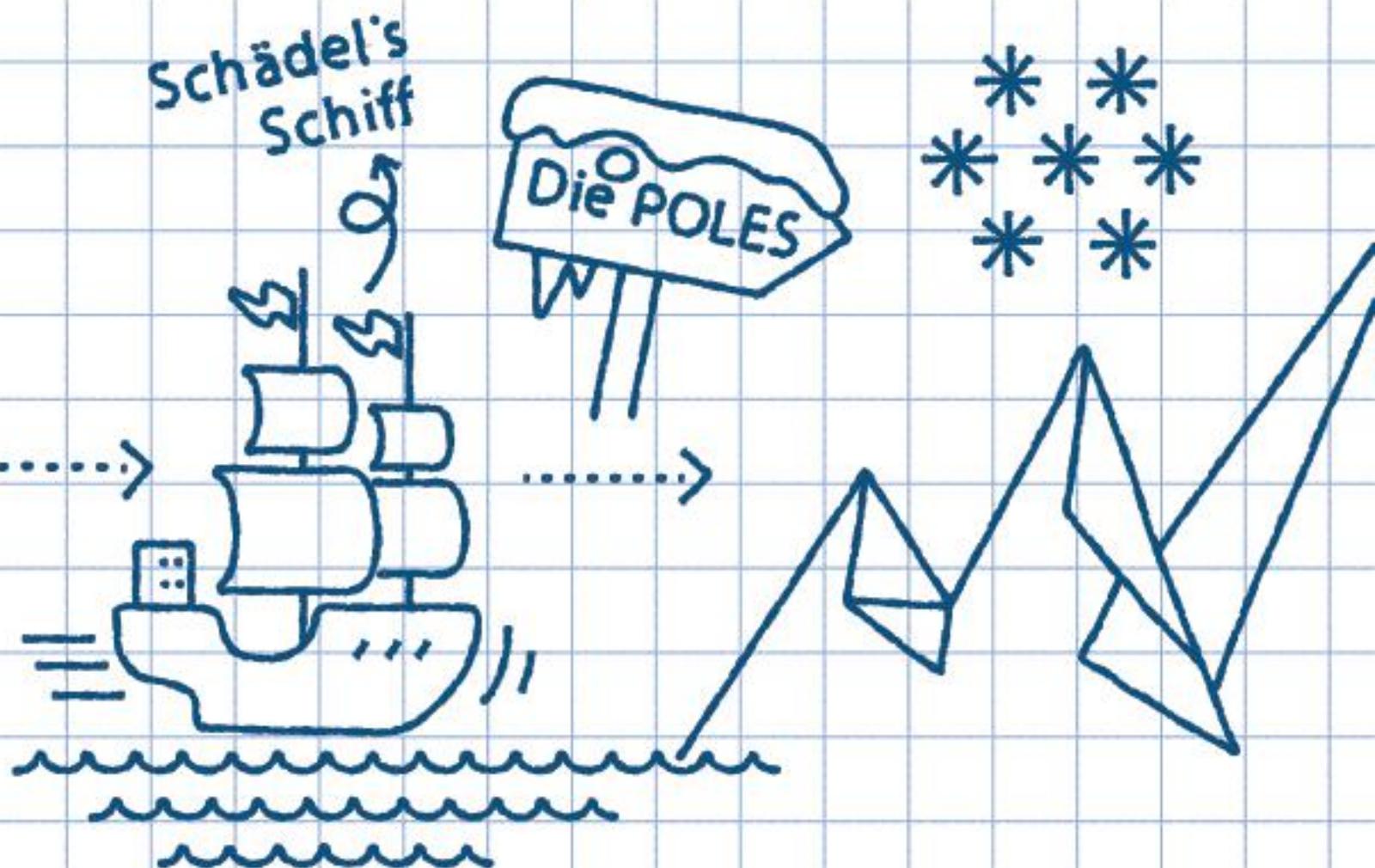


Die gesamte Versammlung war aufgeregt - sogar Carettina!

Also schmiedeten sie einen Plan, um Knochenkopf loszuwerden und Teddy sicher nach Hause zu bringen.



Landkarten wurden ausgebreitet, Kompass überprüft, Stifte flitzten über das Papier. Stunden vergingen, aber schließlich hatten sie ihn - einen genialen Plan! Jetzt gab es kein Zögern mehr. Es war Zeit zu handeln!



An diesem Tag hatte Pirat Knochenkopf wieder einmal den ganzen Strand umgegraben. Aber als auch aus dem letzten Loch nichts Nützliches herauskam, wurde er stinksauer. "Warum finde ich nie einen Schatz?! Was mache ich bloß falsch?!" brüllte er.





Einer seiner Piraten, völlig verschwitzt und erschöpft, lehnte sich auf seine Schaufel und murmelte: "Vielleicht suchen wir einfach am falschen Ort... Ich meine, wenn wir eine Schatzkarte hätten..."

Doch das machte Knochenkopf nur noch wütender. "Ich folge dem Geruch des Goldes!" donnerte er. "Ich brauche keine blöde Karte!"



Seine Mannschaft war kurz davor, vor Erschöpfung umzufallen. Sie hatten vor zwanzig Tagen in der Bucht vor Anker gelegt und seitdem jeden Winkel durchwühlt - nach einem Schatz, der gar nicht existierte. Nur weil ihr Kapitän glaubte, er könne Gold riechen. Aber konnte Gold überhaupt duften? Vielleicht hatte Knochenkopf einfach gar keinen Geruchssinn... Die Köpfe der Piraten rauchten. Und wenn das so weiterging, würde es nicht mehr lange dauern, bis es auf dem Schiff zu einer Meuterei kam!



“Diesmal ist es soweit!” rief Pirat Knochenkopf und schnüffelte in der Luft. Er marschierte entschlossen auf die Pinienbäume zu. “Folgt mir!” befahl er.

Aber seine Mannschaft stöhnte nur. Keiner hatte noch die Kraft, ein weiteres Loch zu graben.





Hoch oben, aus sicherer Entfernung, beobachteten die Späher mit ihren Ferngläsern die Szene.  
"Jetzt ist der perfekte Moment!" flüsterte einer.  
"Die Piraten sind völlig erschöpft!"



Carettina drehte sich zu Eisbär Teddy um.  
"Bist du dir wirklich sicher?" fragte sie besorgt.

Der kleine Bär setzte sich seine selbst gefaltete  
Piratenmütze auf den Kopf und grinste.

"Ganz sicher! Pirat Teddy ist bereit für die Reise!"



Carettina umarmte ihn mit mütterlicher Wärme. "Gute Reise, Eisbär Teddy. Deine Familie vermisst dich bestimmt sehr!" Dann lächelte sie und sagte: "Und im Namen aller Caretta Carettas - danke! Dank dir werden wir Knochenkopf endlich los!"

"Ich danke dir!" sagte Eisbär Teddy und lächelte. "Dafür, dass du mich nach Everland gebracht hast und dass ich die kleinen Menschen kennenlernen durfte."



Ohne eure Hilfe hätte ich es niemals nach Hause..."

Doch bevor er den Satz beenden konnte, unterbrach ihn die Ärztin: "Wir haben gar nichts gemacht, Teddy." Er zwinkerte ihm zu. "Aber du bist ein wirklich kluger Eisbär! Vergiss uns nicht, ja?"

Wie könnte Teddy sie je vergessen? "Das werde ich nicht, versprochen!"



Eisbär Teddy schoss wie ein Pfeil aus seinem Versteck hinter dem Baum hervor. Und er rannte - so schnell, wie es sich für einen echten Eisbären gehört - schneller als der Wind! Als er am Meeresufer ankam, holte er tief Luft und rief mit einer Stimme, die man noch bei den Pinienbäumen hören konnte: "Hier ist der Schatz, den ich gesucht habe!"

Auf der anderen Seite des Strandes, wo Knochenkopf gerade die Luft schnupperte, riss er plötzlich die Augen auf. "Halt!" brüllte er seinen Piraten zu. "Hat da jemand Schatz gesagt?!"



Auch die anderen Piraten hatten Eisbär Teddys Stimme gehört. "Dort drüben!" rief einer und zeigte auf die Küste. Ein anderer blinzelte verwirrt. "Er sieht aus wie ein Pirat..." murmelte er. "Aber auch wie ein Bär... Er sieht aus wie ein Piratenbär!"

Knochenkopf atmete noch einmal tief ein, streckte stolz die Brust raus und grinste.

"Ich habe euch doch gesagt, dass ich das Gold riechen kann! Vorwärts, Männer!"



Knochenkopf und seine Mannschaft hatten ihre Erschöpfung völlig vergessen. Mit leuchtenden Augen und dem Gedanken an einen großen Schatz eilten sie auf Eisbär Teddy zu.

Doch dann blieb Knochenkopf stehen und rief: "Moment mal! Ich war zuerst hier! Dieser Schatz gehört mir!"

Teddy schwenkte die Schatzkarte, die er aus Everland mitgebracht hatte, in der Luft und sagte mit fester Stimme: "Diese hier? Aber dieser Schatz gehört gar nicht hierher."



Knochenkopf runzelte die Stirn. "Was soll das heißen, er gehört nicht hierher?!" Er war inzwischen bei Teddy angekommen und versuchte sich zu bücken und zu drehen, um die Karte aus der Nähe zu betrachten.



„Das ist die Karte zum Polarschatz,“ erklärte Teddy ruhig. „Der Schatz ist nicht hier - er ist am Nordpol.“ Dann hielt er dem Piratenkapitän die Karte hin. „Wenn du es nicht glaubst, schau selbst!“

Knochenkopf riss ihm das Papier aus der Hand. Seine Mannschaft versuchte über seine Schulter zu spähen, um zu sehen, was darauf stand. Auf der Karte waren zwei geheimnisvolle Strophen geschrieben...





Mein Freund, such den Schatz nicht hier,  
Sammle kein Eisen, verschwende nicht die  
Setz den Kurs nach ganz, ganz oben,  
Senke die Segel erst, wenn Eisgärten toben.

Bring den kleinen weißen Bären mit,  
Er zeigt dir den richtigen Schritt.  
Der Schatz, den du findest, passt in keine Truhe,  
Bist du bereit für wahre Fülle und Ruhm?

Unter den Piraten brach eine große Aufregung aus. Der Schatz, nach dem sie so lange gesucht hatten, befand sich also am Nordpol - in einem Eisgarten! Und noch besser: Er war so groß, dass er in keine einzige Truhe passte!



Zwar verriet das Papier nicht, wie sie dorthin gelangen konnten, aber es stand darauf, dass es nützlich wäre, einen kleinen weißen Bären mitzunehmen. Der weiße Bär würde ihnen den Weg zum Schatz zeigen.



Und was für ein Glück - genau so ein Bär stand direkt vor ihnen! "Der größte Schatz, den ich kenne, liegt am Nordpol," sagte der kleine Bär. "Bringt ihr mich dorthin?" Knochenkopf wusste, dass er ohne die Hilfe des Bären den Schatz nicht finden konnte.



Und Teddy hatte kein eigenes Schiff, um nach Hause zu kommen.  
Also wäre es doch am klügsten, zusammenzuarbeiten!  
Im schlimmsten Fall könnten sie sich den Schatz einfach  
teilen. Und so ein riesiger Schatz würde sicher für ein  
ganzes Leben reichen - für alle!



Teddy würde sein Zuhause wohl viel schneller erreichen als gedacht. Die Schiffsreise war um einiges schneller als die, die er zuvor auf einer Eisscholle gemacht hatte. Je näher sie dem Norden kamen, desto kälter wurde es.



Die Piraten klapperten mit den Zähnen, ihre Schnurrbärte und Bärte froren ein. Wenn es nicht umglänzende Goldmünzen, funkelnde Diamantringe, schimmernde Perlenohrringe und schwere Goldketten gegangen wäre, hätte Knochenkopf sein Schiff längst umgedreht!



Während die Piraten sich mit ihren Schatzträumen warm hielten, ratet mal, wen die Kälte überhaupt nicht störte? Natürlich den kleinen Eisbären, Eisbär Teddy! Er stand stolz am Bug des Schiffes, hielt eine Tatze gegen die blendende Sonne und wartete gespannt auf die ersten Eisschollen. Nach einer Weile trieb eine kleine Eisscholle an ihnen vorbei. Dann noch eine. Und noch eine. Kurz darauf tauchte eine Robbe aus dem Wasser auf. Sie warf einen neugierigen Blick auf Eisbär Teddy, der mit seiner Papier-Piratenmütze die Ferne absuchte, und glitt dann wieder ins Wasser.



Mit jedem Seemeilenschritt wurden die Eisschollen immer größer und größer...

Und dann - "Wir sind da!" rief Teddy aufgeregt und sprang vor Freude in die Luft. "Wir sind am Nordpol!"

Knochenkopf riss die Tür zu seiner Kajüte auf und stolperte auf das Deck - eingewickelt in mehrere Decken.

"Wo ist der Schatz?!"  
brüllte er.



“Lasst uns rechts am Gletscher vorbeifahren,” sagte Teddy mit einem breiten Grinsen.

Der Pirat am Steuerrad drehte das Schiff nach rechts. “Jetzt zwischen den schwimmenden Bergen auf der linken Seite hindurch.”

Das Steuerrad wurde diesmal nach links gezogen. Teddy gab die Richtung vor, und das Schiff folgte seinen Anweisungen. Sie glitten vorbei an einem Narwal, fuhren weiter über das offene Meer und näherten sich dem Hügel, auf dem die Polarmöwen saßen. Aber langsam wurden die Piraten ungeduldig. Hatten sie den ganzen Weg umsonst gemacht? Sie hatten sich genau an die Hinweise aus der Schatzkarte gehalten. Sie hatten sich sogar einen kleinen weißen Bären als Führer mitgenommen.



Aber wo war denn nun der  
Eisgarten? Und viel wichtiger  
- wo war der Schatz?



Knochenkopf sprach aus, was die ganze Mannschaft dachte: "Hör zu, kleiner weißer Bär - hältst du uns etwa zum Narren?!" knurrte er. "Wo ist dein Schatz?!"

Doch Teddy zeigte einfach lächelnd nach vorne. "Schaut!" Hinter dem Hügel tauchte ein zauberhafter Garten aus Eis auf. Die Bäume aus Eis funkelten wie Diamanten über der Wasseroberfläche. Die Sonne spiegelte sich in den Eisskulpturen und warf hunderte kleine Regenbögen in den Himmel. Knochenkopf und seine Piraten standen wie verzaubert da, unfähig, die Augen von der magischen Landschaft abzuwenden.





Doch Teddy verlor keine Zeit. Mit einem Platsch sprang er ins Wasser und schwamm los. Dabei rief er: "Mama! Papa! Ich bin hier!"

Knochenkopf blinzelte verwirrt. "Mama? Papa? Was für Mama und Papa?!"

Die Piraten starrten fassungslos hinter Teddy her. War er nicht auf Schatzsuche gewesen?  
Warum rief er plötzlich nach seinen Eltern? Und dann - als wäre das alles nicht schon seltsam genug - bewegten sich zwei der Eisskulpturen!



Sie rannten direkt auf den ins Wasser gesprungenen Bären zu. Knochenkopf rieb sich die Augen. Nein - das waren keine Eisskulpturen. Das waren zwei riesige weiße Bären!



“Teddy!” brüllte die Eisbärmama und hob ihren aus dem Wasser springenden Jungen mit einem kräftigen Schwung in die Luft. “Mein Kleiner!” grollte der Eisbärpapa, der direkt hinter ihr herangerannt war. Eisbär Teddy warf sich in die Arme seines Vaters und kuschelte sich in sein dickes, warmes Fell.

“Du hast uns so sehr erschreckt!” sagte der Papa besorgt.



“Ohne Pirat Knochenkopfs Schiff hätte ich es nie zu euch zurückgeschafft!” erklärte Teddy. Dank der Piraten hatte er den größten Schatz der Welt wiedergefunden - seine Familie!





*“Der Schatz, den du findest, passt in keine Truhe  
Bist du bereit für wahre Fülle und Ruhm?”*

“Jetzt verstehe ich es...” murmelte Knochenkopf und  
schniefte leise. “Ich gebe die Piratenlaufbahn auf -  
und auch das endlose Graben nach Schatztruhen!”

ENDE



VON:  
Eisbär Teddy  
Tal der Eisbären  
Nordpol

Liebe Freunde, wie geht es euch? Mir geht es großartig!  
Hier ist es wunderschön - und eisig kalt! Ich habe meinen  
Eltern von euch erzählt, von Everland und davon, wie ihr  
mir geholfen habt. Sie kennen euch jetzt alle mit Namen!

Und ich habe großartige Neuigkeiten! Sie haben euch so  
sehr ins Herz geschlossen, dass ich jetzt jederzeit mit  
Knochenkopfs Schiff nach Everland reisen darf!  
Caretina, mach dir keine Sorgen! Knochenkopf hat  
die Piratenlaufbahn endgültig aufgegeben. Wir nennen  
ihn jetzt Kapitän Knochenkopf - ich erzähle dir alles,  
wenn ich komme! Aber er wollte, dass ich es euch sofort  
im Brief schreibe: Er entschuldigt sich und ist für alles,  
wirklich alles, ganz, ganz, ganz, ganz, ganz doll reumütig!

Bis ganz bald!

Liebe Grüße,  
Eisbär Teddy





ELA  
EXCELLENCE  
RESORT BELEK



Dies ist ein  
Geschenk des  
Ela Excellence  
Resort Belek.  
Nicht zum Verkauf.

